

## Weiterbildungsplan Zusatzbezeichnung Palliativmedizin

### 1. Weiterbildungsphase: Grundfertigkeiten

3 Monate

Weiterbildungsinhalte	Fakultative Inhalte
<p><b>Orientierungsphase</b> <span style="float: right;"><b>1 Monat</b></span></p> <p>Parcours entsprechend Laufzettel (administrative Abteilungen, Dienstkleidung, EDV-Passwörter etc.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hospitation auf den Stationen und in Ambulanz- und Funktionsbereich der Medizinischen Klinik II</li> <li>• Kennenlernen von Stationen und Funktionsbereich der Medizinischen Klinik I, Rettungsstelle und radiologischem Diagnostikbereich</li> <li>• Rundgang durch die übrigen kooperierenden Abteilungen im Haus (einwöchige Orientierungsphase nur für neu im Haus eingestellte Ärztinnen/Ärzte, entfällt in der Regel bei Fortsetzung einer vorherigen Tätigkeit)</li> <li>• Einarbeitung in die relevanten EDV-Systeme (KIS, RIS, Terminkalender, Arztbriefschreibung)</li> <li>• Einführung in die Stationsabläufe, Gliederung des Tagesablaufs, feste Termine.</li> <li>• Einführung in Termingestaltung, Patientenvorbereitung, Nachbeobachtung, Ergebnisübermittlung im Funktionsbereich</li> <li>• Einführung in Aufnahme und Entlassung von Patienten in der Palliativeinheit und/oder mit palliativmedizinischer Komplexversorgung einschließlich palliativmedizinischem Basisassessment</li> <li>• Mindestens wöchentliche Teilnahme an den regelmäßigen Fallkonferenzen</li> </ul>	<p>Hausfortbildung zur ärztlichen Gesprächsführung</p>
<p><b>Begleitphase</b> (zweiter Arzt auf Station) <span style="float: right;"><b>2 Monate</b></span></p> <p>Vermittlung und Erwerb von grundlegenden Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• der Gesprächsführung mit Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen sowie deren Beratung und Unterstützung</li> <li>• der Indikationsstellung für kurative, kausale und palliative Maßnahmen</li> </ul>	<p>Fallweise Teilnahme an der Interdisziplinären Tumorkonferenz</p>

- 
- der Erkennung von Schmerzursachen und der Behandlung akuter und chronischer Schmerzzustände
  - der Symptomkontrolle, z. B. bei Atemnot, Übelkeit, Erbrechen, Obstipation, Obstruktion, ulcerierenden Wunden, Angst, Verwirrtheit, deliranten Symptomen, Depression, Schlaflosigkeit
  -
- 

## 2. Weiterbildungsphase: Vertiefung der Fertigkeiten und fachbezogenen Persönlichkeitsbildung

9 Monate

---

### Weiterbildungsinhalte

### Fakultative Inhalte

---

#### **Stationsarztphase**

**9 Monate**

Selbständige ärztliche Führung der Palliativeinheit und bedarfsabhängig enger, im Verlauf idealerweise abnehmender Supervision durch den Weiterbilder oder gleich qualifizierte Fachärzte der Abteilung.

Vermittlung und Erwerb von vertieften Kenntnissen, Erfahrungen und Fertigkeiten in den Inhalten der 1.

Weiterbildungsphase sowie in

- der Behandlung und Begleitung schwerkranker und sterbender Patienten
- der Integration existenzieller und spiritueller Bedürfnisse von Patienten und ihren Angehörigen
- der eigenen Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer sowie deren kulturellen Aspekten und der reflektierten Entwicklung eines authentischen Umgangs mit diesen Fragen gegenüber Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern
- der Wahrnehmung und Prophylaxe von Überlastungssyndromen (Selbstfürsorge) an sich selbst und Mitarbeitern
- Zeit- und Selbstmanagement sowie Strategien zur Stressbewältigung und Stressreduktion persönlich und im Team
- der Führung einer Station und dem integren Umgang mit Patienten, ärztlichen und nicht ärztlichen Mitarbeitern, anderen Abteilungen und externen Institutionen
- dem Umgang mit Fragestellungen zu Therapieeinschränkungen, Voraussetzungen, Sterbebegleitung

Teilnahme an hausinternen Interventionsgruppen und Fortbildungsveranstaltungen zur ärztlichen Kommunikation.

Teilnahme an externen Fortbildungen und Kongressen (DGP-Kongress, Brandenburger Palliativkongress)

Hospitation in einem SAPV-Team

Absolvieren der 40 Stunden Kurs-Weiterbildung gemäß § 4 Abs. 8 in Palliativmedizin

Mitwirkung an den im Haus angebotenen Fallseminaren

---

- psychogenen Symptomen, somatopsychischen Reaktionen und psychosozialen Zusammenhängen
  - der Arbeit im multiprofessionellen Team einschließlich der Koordination der interdisziplinären Zusammenarbeit einschließlich seelsorgerischer Aspekte
  - der palliativmedizinisch relevanten Arzneimitteltherapie
  - der Indikationsstellung und Durchführung von Biopsien und Punktionstechniken
  - geriatrischen Syndromen und Krankheitsfolgen im Alter einschließlich der Pharmakotherapie im Alter
  - der Infusions- und Transfusionstherapie, der enteralen und parenteralen Ernährung, der palliativmedizinischen Indikationsstellung zu operativer Therapie, Strahlentherapie und Dialysetherapie
  - der Indikationsstellung physiotherapeutischer sowie weiterer additiver Maßnahmen
  - Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement der ärztlichen Berufsausübung und im Gutachtenwesen
  - den Strukturen des Gesundheitswesens
  - der interinstitutionellen Kooperation insbesondere mit Akteuren der allgemeinen und spezialisierten ambulanten Palliativversorgung
  - den Grundlagen der gebietsbezogenen und interdisziplinären onkologischen Therapie unter regelmäßiger Teilnahme an der wöchentlichen Interdisziplinären Tumorkonferenz
- 

Die dargestellten Abschnitte stellen eine Orientierung über die zu vermittelnden Inhalte dar, anhand derer die regelmäßigen Evaluationsgespräche (mindestens vierteljährlich) geführt werden. Letztlich greifen Sie abhängig von den behandelten Patienten in unterschiedlichem Maße ineinander, so dass Inhalte späterer Phasen auch zu Anfang der Weiterbildung berührt werden und Inhalte früherer Phasen im weiteren Verlauf intensiviert und vertieft werden.

Wird eine auswärts begonnene Weiterbildung im Klinikum Brandenburg fortgesetzt, wird auf der Grundlage dieses Planes und der bereits bescheinigten Weiterbildungsinhalte ein individueller Weiterbildungsplan erstellt.